Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 29

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und jauchze vor Lust und Freud',
Es ist ja jezund gekommen
Die schöne Ferienzeit.

Nun machen sie ihre Kuren,
Die werthen Regierungsherr'n.
O, wenn sie nur recht lang dauern,
Das gönne ich ihnen sehr gern.

Dann haben wir selbst auch Ferien,
Froh sind wir und ungenirt;
Es läuft die Maschine am Schnürchen
Wenn Keiner hineinregiert.

Da das eidgenössische Finanzgleichgewicht noch immer introuvable ist, so ist man auf folgenden heroischen Einfall gekommen, um das Militär zu ersparen: „Rings an den Grenzen der Schweiz werden Dynamitfässer aufgepflanzt, verbunden mit elektrischen Drähten, die im Bundespalast auslaufen, wo man im Falle sein wird, anmarschirende feindliche Armeen mit einem einfachen Drucke in die Luft zu sprengen. Als Dynamit-Direktor wird aus Amerika Thomas der Zweite berufen."

Aber sie hapen ihn nich so gschwint bekohmen; nämlicht die Zangaller den pfahrer gschwind. Welches eine heiligeh Statt gewesen nach Herschaffung der welt, aper jetz 4/5 refermiert 7/8 haltkatholitsch, und 4/15 nur noch blos allein gut römlich. — Darum lieber Bruter thu Du nur noch die innerröthlichen Happerzeller wie biesher anmachen, und verintrigiren, daß sie denen sammtgallener das seewahsser vom seehalp nich in die chetzerstatt brunenwässerlen lasssen. Die Kerli werten tanner fielleickt for Turscht ein mal gezwunken zum Lurdwaser schluggen, was luschtig wär und sie fersbrängen thät.

Wenn tieses köstlichhafte Wahser nach Statt gallen müste transpertird sein, dan würte der Waltpruter im Wiltkirchli ahle morgen vor tag etwass in den see hinunder lehren, ich sage abersch nichd Was! — Wol pikoms! Die Gallikaner sollen nuhr waker aussmessen und zussamenrechnen; das waser beckriegen sie nichd so lang ich lepe und ferbleipe Dein:

Ladislaus.

Guter Rath.

Helvetia, die sich lange Zeit
Mußt' sitzend präsentiren,
Soll auf Befehl der Obrigkeit
Nur stehend man acceptiren;
Und wem sie stehend nicht bescheert,
Verliert an der Sitzenden bald an Werth.

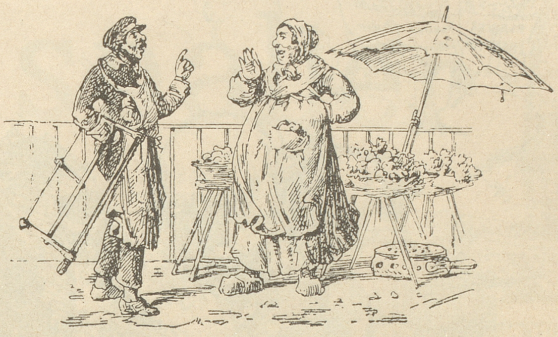
Man fand beim deutsch-französischen Krieg
Sie sitzend zu unbeholfen,
Und hat dann nach errung'nem Sieg
Ihr flugs auf die Beine geholfen.
Es kostete zwar viel Geld und Zeit,
Doch ist sie stehend nun coursbereit.

Und wer sie auf dem Stuhl' noch hat,
Schick' sie nach Bern spazieren,
Von wo man sie ihm spiegelglatt
Wird stehend retourniren.
Benutze jeder nun die Frist,
Wo die Sitzende noch empfänglich ist.

Ehrlich. Worin gleichen sich der zürcherische Regierungspräsident und der Barometer in diesen Sommertagen?

Ehrsam. Ich kenne jenen nur dem Namen nach und auf diesen schau' ich s'ganze Jahr nie. Sag mir's Du?

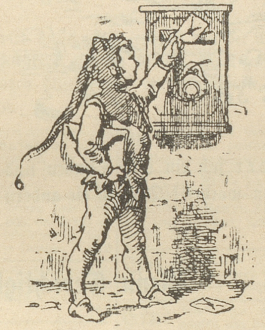
Ehrlich. Beide zeigen seit etlichen Monaten auf „Veränderlich".



Rägel. Säged, Chueri, s'ischt eim würkli efennig uheimli bi dene viele Brände.

Chueri. Ja, mer mues sie nu dra g'wöhne, i ha's ja au müese thue. Uebriges glaub' ich nüd, daß es böswilligi Zeuslete sei; s'ischt wahrschynli bloß, daß d'Polizei dä Satz nüd vergißt: „Man vermuthet Brandstiftung!"

Briefkasten der Redaktion.



Bamb. Mit Vergnügen verwendet, obschon er es etwas gepfefferter verdient hätte. — R. i. B. Es gibt auch humoristische Käuze unter diesen Apostaten. So schrieb uns einer folgenden Brief: „Lieber Nebelspalter! „Entschuldige, wenn ich nicht mehr auf „Dein Blatt abonnire. Dasselbe trifft ge„wöhnlich zu einer Zeit ein, wo ich von „Hause weg bin und da stürzen sich sofort „meine Angestellten, vom Kassier bis zum „Lehrling hinunter, darauf, und lesen das„selbe bis zur letzten Zeile. Auf diese Weise „habe ich den größten Nachtheil und sann „deßhalb auf ein anderes Mittel, meinen „Leuten in meiner Abwesenheit die Zeit zu „vertreiben. Ich abonnirte auf sämmtliche „orthodoxe und ultramontane Blätter und „kann Dir zu meiner größten Freude mel„den, daß der Erfolg meine Hoffnungen übertraf, indem meine Leute diese „Blätter gar nicht, oder an einem Orte lesen, wo sie sonst keine Zeit verlieren. „Mit freundl. Gruß." — Unleserlicher. Von einer „Ruhmeshalle" wollen wir vorläufig Umgang nehmen, da der Grund hiefür fehlt; es wäre denn, daß man den fidelsten Humor spielen ließe. — Daß neuerdings Nr. 21, 22 und 23 des „Nebelspalter" in Berlin konfiszirt wurden, vermag unsere Feder nicht abzustumpfen. Es muß ja doch wieder tagen. — Für das Uebrige besten Dank. — Cib. Verkürzt erfüllt es seinen Zweck auch. — R. i. R. Der „Düfteler" darf nicht in solchen Dingen machen; der eine erhält seinen Theil ja ohnedieß und der andere kann nicht entschuldigt werden. Besten Gruß. — Datericus palustris. Soll gelegentlich mit Bild erscheinen. — N. N. „O laß der Sonne gold'nes Glühen in meines Busens Tiefe ziehen, damit darin am Abend sacht, die eingeschlaf'ne Muse erwacht" und die Welt dann über den — Unsinn lacht. — Peter. Hoffentlich getröstet. Nicht? — X. F. i. G. In der Form etwas unfertig; der Gedanke gut — S. i. L. Lassen Sie den armen Kerl ruhig weiter krebsen. — X. i. A. Demnächst soll ein Büchertisch erstellt werden für Novitäten. — N. Unbrauchbar. — H. i. M. Ihr Nachtwächter interessirt unsern Leserkreis sehr wenig, selbst wenn er „mit einem Fahnen" die Stunde ruft. — R. P. Das ist immer so; wenn der Mensch verrückt wird, fängt's gewöhnlich zuerst im Kopf an. — F. F. Suchen Sie sich zur Ausschüttung Ihres Hasses ein anderes Blatt. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelspalter" kann fortwährend à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen Poststellen abonnirt werden.

Erneuerungen bitten wir gef. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Annoncen

sind an die **Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.** in Zürich einzusenden.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.